Landratsamt Biberach

Vorbericht

Vorlage Nr. 16-001-2019

Ziffer 5 der Tagesordnung
Ziffer 3 der Tagesordnung
KT-06-2019UT-05-2019

Dezernat 1
Amt für Brand- und Katastrophenschutz
Manfred Storrer

Ausschuss für Umwelt und Technik
öffentlich am 27.11.2019
Kreistag
öffentlich am 11.12.2019

Konzept zur Vorhaltung für extreme Wetterereignisse im Landkreis – Maßnahmenkatalog (Antrag an den Kreistag)

Beschlussvorschlag:

Dem Kreistag wird zur Beschlussfassung vorgeschlagen, das Konzept zur Vorhaltung für extreme Wetterereignisse zu genehmigen, zur Umsetzung freizugeben und den Sperrvermerk aufzuheben.

Sachverhalt

1. Vorbemerkung

Die Unwetter Ende Mai und Ende Juni 2016 haben gezeigt, dass die seinerzeit erfolgte Beschaffung von sechs Abrollbehältern mit Sandsäcken richtig und erforderlich war. Allerdings wurde auch deutlich, dass die nichtpolizeilichen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (Feuerwehr, Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG)) zusätzliches Material und Fahrzeuge für den Transport für derartige großflächige Schadenslagen benötigen. Insbesondere war festzustellen, dass zwei Wechselladerfahrzeuge im Landkreis nicht ausreichend sind. Teilweise mussten Einsatzgeräte wie beispielsweise eine Sandsackfüllmaschine aus Nachbarlandkreisen angefordert werden, da es eine Vorhaltung im Landkreis nicht gibt.

Die Verwaltung hat deshalb ein Konzept erarbeitet, welches in einem ersten Schritt neben der Vorhaltung von Einsatzgeräten, Ausstattungsgegenständen und Fahrzeugen zur Abwicklung von Großschadenslagen durch Starkregenereignisse auch Einsätze im Rahmen von schweren Gewittern mit Sturm und Hagel berücksichtigt. Die Häufigkeit der schweren Unwetter in den vergangenen Jahren zeigt, dass für diesen Bereich der Gefahrenabwehr Vorkehrungen getroffen werden sollten.

Bei den vorgeschlagenen Beschaffungen handelt es sich um Material und Fahrzeuge, die bei extremen Wettersituationen und Naturkatastrophen zum Einsatz kommen und grundsätzlich nicht im Rahmen der „normalen“, alltäglichen Aufgabenerfüllung der Feuerwehren. Die Beschaffungen sind vielmehr im Bereich des Katastrophenschutzes anzusiedeln und nicht bei den Gemeindefeuerwehren beziehungsweise beim Kreisfeuerlöschverband. Auch andere Landkreise wurden in ähnlicher Weise im Bereich des Katastrophenschutzes tätig und haben in entsprechende Fahrzeuge und Ausstattung investiert.

Das Unwetterkonzept ist mit dem DRK sowie den Kommandanten der sieben Stützpunktfeuerwehren abgestimmt. Es wurde zudem dem Ausschuss des Kreisfeuerwehrverbands Biberach vorgestellt und erhielt dort breite Akzeptanz.

Neben Starkregenereignissen ist die Waldbrandgefahr in den letzten Jahren auch im Landkreis Biberach gestiegen und wurde in der Öffentlichkeit thematisiert. In einem weitergehenden Konzept (Schritt 2) ist daher angedacht, additiv Rollcontainer mit Schlauchmaterial für die Waldbrandbekämpfung zu besorgen sowie auch weitere Container mit Pumpen für Hochwasser. Diese können neben den Stützpunktfeuerwehren auch in kleineren Gemeindefeuerwehren untergebracht werden. Diese Feuerwehren erklären sich dazu bereit auch die taktischen Schulungen der Waldbrandbekämpfung zu absolvieren. Konkretisierungen hierzu sollen im nächsten Jahr erfolgen.

2. Geplante Beschaffungsmaßnahmen

2.1. Abrollbehälter Unwetter (AB Unwetter)

Auf dem AB Unwetter sollen neben Pumpensätzen auch Wassersauger sowie Notstromaggregate vorgehalten werden. Die vergangenen Unwetter haben gezeigt, dass personelle Ressourcen ausreichend vorhanden waren, aber die vorhandenen Materialien zu knapp bemessen waren. Sicherlich ist es auch vor dem Hintergrund der laufenden Kosten (jährliche Überprüfung der Geräte) sinnvoller, kreisweite Reserven zu schaffen, als auf Gemeindeebene die Geräte in größerer Anzahl in Vorhaltung zu haben. Zusätzlich können auf den AB Unwetter noch Dachfolien auf Rollen sowie eine gewisse Anzahl an Dachlatten gelagert werden. Dieses Material wird benötigt, um Hausdächer nach Hagelschäden provisorisch abdecken zu können, um somit Wassereintritt und weiteren Schaden zu verhindern.

2.2. Abrollbehälter Aufenthalt (AB-Aufenthalt)

Unwetter- und Hochwassereinsätze dauern oft mehrere Stunden bis Tage und werden von Wind und Regen begleitet. Hier bietet der Abrollbehälter Aufenthalt den Einsatzkräften vor Ort einen angemessenen Wetterschutz und zudem die Möglichkeit, sich kurz ausruhen und regenerieren zu können. Der Abrollbehälter verfügt über Sitzgelegenheiten, eine Teeküche sowie eine Heiz- und Klimaanlage. Somit kann er auch im Hochsommer eingesetzt werden. Es ist auch ein Einsatz bei Großbränden denkbar, bei denen die Einsatzleitung aus dem Abrollbehälter heraus agieren kann.

2.3. Abrollbehälter Sandsackfüllmaschine (AB Sandsack-Füll)

Es werden Sandsäcke in größerer Menge benötigt. Im Zusammenhang mit den Wetterlagen im vergangenen Jahr war festzustellen, dass der Nachschub zusätzlicher Sandsäcke sehr viel Zeit in Anspruch genommen hat. Bei derartigen Flächenereignissen müssen Sandsäcke in großer Anzahl zur Verfügung gestellt werden. Mit Hilfe der Sandsackfüllmaschine aus Reutlingen konnten in kurzer Zeit viele Sandsäcke gefüllt werden. Durch die Verlastung auf einem Abrollbehälter in Verbindung mit dem dazugehörigen Stromaggregat kann diese Maschine autark im gesamten Landkreis dort eingesetzt werden, wo die Sandsäcke benötigt werden. Idealerweise kann diese Maschine auch gleich dort zum Einsatz kommen, wo größere Mengen Sand zur Verfügung stehen.

2.4. Weitere Sandsäcke

Zur Ergänzung des AB-Sandsack und um eine schnelle Wiederbefüllung gewährleisten zu können, sollten noch weitere 30.000 gefüllte und 60.000 leere Sandsäcke beschafft werden.

2.5. Hochwasserboote (HWB)

Hochwasserboote verfügen über einen niedrigen Tiefgang sowie Rollen am Rumpf. Hierdurch ist es möglich, diese Boote sowohl im absoluten Flachwasser als auch in stark überfluteten Bereichen einzusetzen. Bei den vergangenen Unwetterereignissen konnten Bereiche von Baltringen lediglich mit schweren geländegängigen Fahrzeugen (Unimog, Traktoren) erreicht werden. Hierbei besteht jedoch immer die Gefahr, dass auch diese Fahrzeuge in Löchern oder Senken stecken bleiben. Eine sichere Erkundung und Rettung ist nur mittels Booten zu gewährleisten. Aus diesem Grunde sollten Trailer mit Hochwasserbooten beschafft werden.

2.6. Weiteres Einsatzmaterial

Neben den bereits auf dem AB-Unwetter vorhandenen Pumpen und Notstromaggregate sollen an den Standorten Bad Buchau, Bad Schussenried und Ochsenhausen weitere Materialien für Hochwasser, Sturmschäden, et cetera vorgehalten werden. Diese Einsatzmittel werden auf Rollwägen gelagert, die im Einsatzfall mit Transportfahrzeugen der Feuerwehr zu den Einsatzstellen gebracht werden können.

2.7. Zuschuss GW-Transport

Das DRK beabsichtigt die Beschaffung eines Logistikfahrzeugs, das ebenfalls für den Transport von Katastrophenschutzmaterial zur Verfügung steht und die Feuerwehr bei Unwettereinsätzen unterstützen kann

3. Personelle Besetzung

Die Umsetzung eines derartigen Konzeptes kann nur erfolgreich sein, wenn die Verteilung der Aufgaben auf möglichst viele Einheiten erfolgt. Bei flächendeckenden Ereignissen müssen alle Hilfsorganisationen landkreisweit zusammenwirken. Nur so lässt sich der Personalbedarf auch über eine längere Zeit hinweg gewährleisten.

4. Umsetzung des Konzeptes

Neben dem bereits vorhandenen Wechsellader-Stützpunkt Biberach soll noch ein weiterer Standort im Landkreis geschaffen werden, an denen Wechsellader und Logistikfahrzeuge stationiert sind. Hiermit soll eine Entzerrung erreicht werden. Die Standorte Bad Buchau, Laupheim und Ochsenhausen bieten sich hier an. Die sogenannten Schwellenfeuerwehren des Landkreises Biberach können aufgrund der nicht ausreichenden Tagesverfügbarkeit und fehlenden Unterbringungsmöglichkeiten der zu beschaffenden Gerätschaften und Fahrzeuge in diesem Zuge keine Zuteilung erhalten.

4.1. Standort Feuerwehr Laupheim

Hier sollen zwei Wechselladerfahrzeuge (KFLV) mit den Abrollbehältern Sandsackfüll und AB-Aufenthalt stationiert werden.

4.2. Standort Feuerwehr Biberach

Am Standort Biberach soll neben den bereits vorhandenen Abrollbehältern ein AB-Aufenthalt stationiert werden. Außerdem sollen 20.000 leere und 10.000 gefüllte Sandsäcke gelagert werden.

4.3. Standort Feuerwehr Bad Buchau

In Bad Buchau soll Einsatzmaterial für Hochwasser und Tierseuchen gelagert werden, welches durch ein Logistikfahrzeug Typ GW-L2 (KFLV) zum Einsatz transportiert wird.

4.4. Standort Feuerwehr Ochsenhausen

In Ochsenhausen soll ebenfalls Einsatzmaterial für Hochwasser gelagert werden, welches durch ein Logistikfahrzeug Typ GW-L2 (KFLV) zum Einsatz transportiert wird.

4.5. Standort Feuerwehr Riedlingen

Im Hochwasserlager der Stadt Riedlingen sollen nochmals 10.000 volle und 20.000 leere Sandsäcke gelagert werden. Zusätzlich ist ein Trailer mit zwei Hochwasserbooten vorgesehen.

4.6. Standort Feuerwehr Bad Schussenried

In Bad Schussenried soll Einsatzmaterial für Hochwasser gelagert werden.

4.7. Standort Feuerwehr Erolzheim

Am Standort Erolzheim soll ein weiterer Trailer mit zwei Hochwasserbooten stationiert werden.

4.8. Standort Feuerwehr Ertingen

Der AB Sandsack von Riedlingen soll nach Ertingen verlegt werden.

4.9. Standort DRK Laupheim

Durch den Bezug einer neuen Halle in Laupheim in unmittelbarer Nähe zur B 30 steht dem DRK genügend Fläche zur Verfügung, welche teilweise auch als Katastrophenschutzlager dem Landkreis zur Verfügung stehen.
Durch das zusätzliche Transportfahrzeug können weitere Logistikaufgaben durch das DRK übernommen werden. Neben finanziellen Vorteilen bei der Beschaffung können personelle Ressourcen gewonnen werden, da es sich bei Unwetterereignissen grundsätzlich nicht um primäre Lagen des DRK handelt. Somit stehen die Helfer des DRK zusätzlich zur Verfügung.
In der Halle können 10.000 Sandsäcke gefüllt und 20.000 Sandsäcke leer gelagert werden. Auch ein Trailer mit zwei Hochwasserbooten könnte hier stationiert und personell vom DRK (Wasserwacht) besetzt werden.

4.10. Standort DRK Biberach

Am Standort Biberach soll durch die Wasserwacht ein weiterer Trailer mit zwei Hochwasserbooten stationiert werden.

5. Finanzielle Auswirkungen

Die Gesamtkosten der vorgeschlagenen Maßnahmen belaufen sich auf rund 2.160.000 Euro und werden im Rahmen des Katastrophenschutzes getragen. Das DRK würde sich zur Hälfte (ca. 50.000 Euro) an den Kosten des Logistikfahrzeugs beteiligen.

Im Haushaltsplan 2019 sind entsprechende Planmittel beziehungsweise eine Verpflichtungsermächtigung veranschlagt. Sie wurden mit Sperrvermerk versehen **mit Ausnahme der Sandsackfüllmaschine und den Sandsäcken** (vgl. 2.3. und 2.4.). Diese Mittel konnten bewirtschaftet werden und die Beschaffung wurde zwischenzeitlich beauftragt. Angesichts der guten Auftragslage bei den Herstellern ist erst mit einer Auslieferung im Herbst 2020 zu rechnen. Die übrigen Beschaffungsmaßnahmen können nach Aufhebung des Sperrvermerks durchgeführt werden.

Vom Land sind Beihilfen in Höhe von 623.000 Euro bewilligt.

6. Fazit

Durch dieses Konzept wird eine bessere Vorbereitung auf Unwetterlagen gewährleistet. Durch das Zusammenspiel aller Hilfsorganisationen werden zusätzliche Ressourcen gewonnen.

Anlage:
Einzelaufstellung mit Kostenschätzung (Anlage 1, öffentlich)